

Arthrose

Das Alter macht auch vor unseren Haustieren nicht halt... Die Gelenke werden steif, das Aufstehen nach dem Schlafen bereitet Mühe. Auch unsere Vierbeinigen Freunde leiden unter Abnützungsercheinungen in den Gelenken. Die Gelenksflächen werden von einem sogenannten hyalinen Knorpel überzogen. Diesen braucht es, damit sich zwei Knochenenden (zusammen mit der Gelenksschmiere) praktisch reibungslos gegenseitig verschieben können. Bei der Arthrose kommt es zu einer Degeneration des hyalinen Gelenkknorpels. Wenn dieser beschädigt oder abgenutzt ist reiben die beiden Knochenenden aneinander, was zu schmerzhaften Entzündungen führt.

Bei kleineren Heimtieren bleiben diese Leiden in der Regel unentdeckt. Da kleine Nagetiere in der Wildnis meistens auf der „Beutetier-Seite“ der Nahrungskette stehen, dürfen sie gegen aussen keine Schwäche zeigen. Frei nach dem Motto: „Wer lahmt verliert“ haben sie vermutlich ein viel weniger ausgeprägtes Schmerzempfinden oder aber sie zeigen den Schmerz nicht offensichtlich. Verminderte Aktivität im Alter, reduzierter Appetit oder weniger Lebensfreude können Hinweise auf schmerzhaft degenerative Prozesse der Gelenke sein.

Auch Katzen scheinen eine deutlich höhere Schmerztoleranz zu haben. Arthrose der Gelenke sind oft Zufallsbefunde, welche bei einem Alters-Check oder wenn die Katze aufgrund eines anderen Problems geröntgt werden muss, entdeckt werden. Den Besitzern fällt manchmal auf, dass die Tiere weniger hoch springen, nicht mehr so viele Vögel erbeuten oder mehr Zeit auf dem Sofa als draussen verbringen. Die Inaktivität aufgrund von arthritischen Schmerzen führt oft zu Übergewicht, welches das Problem zusätzlich verschärft.

Bei Hunden werden Arthritis (Gelenkentzündungen) und Arthrose (degenerative Gelenkerkrankungen als Folge der Entzündung) relativ häufig diagnostiziert. Verschiedene zum Teil erbliche Probleme wie z.B. die Hüftgelenks-Dysplasie können, bereits in jungen Jahren, zu massiven Gelenkentzündungen und Schmerzen führen. Diese Hunde sehen wir oft wegen Lahmheiten, bevor sie ein Jahr alt sind. Die Arthrose ist aber auch beim Hund ein oft gesehenes Altersleiden. Bewegungsunlust, Anlaufschwierigkeiten nach längerem Liegen, Muskelabbau und Lahmheit nach Belastung sind häufige Befunde beim geriatrischen Patienten in unserer Praxis.

Es gibt zum Glück für diese Leiden verschiedene Therapiemöglichkeiten: Schmerzmittel/Entzündungshemmer werden vor allem während akuten Entzündungsschüben häufig eingesetzt. Daneben gibt es verschiedene Futterzusätze (Glucosaminoglycane, Hyaluronsäure, Chondroitinsulfat, Teufelskralle), welche einerseits entzündungshemmende Wirkung haben, andererseits auch den Knorpel schützen und die Gelenksschmiere unterstützen. Bei Arthrose unterstützend setzen wir in unsere Praxis auch Akupunktur und Physiotherapie ein.

Das Ziel einer Arthrosetherapie sollte eine gute Lebensqualität unserer Heimtiere sein und bleiben.